

Teltower Kreisblatt.

Erscheint jeden Sonnabend früh und ist in Charlottenburg zu beziehen durch die Expedition, Kirchstraße 26, auswärts durch alle Post-Anstalten und die J. C. Huber'sche Verlags-handlung in Berlin.



Redigirt von Dr. Andreas Sommer.

No. 47.

Charlottenburg, den 23. Mai

1857.

Für das Teltower Kreisblatt ist die Haupt-Expedition in Charlottenburg, Kirchstraße 26. Inserate werden außerdem angenommen: in L.-Wusterhausen beim Kaufm. Hrn. Schröder, in Köpenick beim Kaufm. Hrn. Liefke, in Mittenwalde beim Kaufm. Hrn. Plewe, in Bössen beim Kaufm. Hrn. Möhling, in Teltow beim Kaufm. Hrn. Püdenbach.

Begründung des Lenzes.

Gott grüß dich, Lenz! es freut sich dein Gebirg und Thal mit Wies und Hain. Sieh, wie die Blumen herrlich blühn Und Alles strahlt in saft'gem Grün!

Gott grüß dich, Lenz! ersehnt so sehr Mit deinem frohen Eisenheer, Als tott und öde, starr und stumme Die weite Welt lag rings herum!

Gott grüß dich, Lenz! wie wird so schnell Durch deine Macht der Himmel hell; Wie strahlt er jetzt so rein und blau Fernieder auf die Erdenart!

Gott grüß dich, Lenz! du läufest wach Die Blumen kumt und zum Leuchten Es sprang von deines Mundes Hauch Gedwede Knosp' an Baum und Strauß.

Komm, lieber Lenz, auch in mein Herz Und töde dir jedweden Schmerz Und nimm den Orgenschleier fort Und werd' auch mit der Freude fort!

Letz, was als Knospe schläfst in mir, Entfalten sich zur Blumenzier, Mach, daß, wie draußen um mich her Die Welt auch drinuern sich verklär!

Aus der öffentlichen Welt

Die Donau-Fürstenhümerfrage scheint für die nächste Zeit in den Vordergrund der Besprechung treten zu wollen. Auf diplomatischem Felde wird über die Frage bereits wieder sehr lebhaft verhandelt. Man glaubt, daß sogar die Anwesenheit des Prinzen Napoleon in Berlin eine Beziehung zu dieser Angelegenheit gehabt habe. Dieselbe interessirt bekanntlich den gegenwärtigen Herrn von Frankreich in hohem Grade. Ward doch schon vor längerer Zeit verichert, daß derselbe ein Mitglied seiner Familie auf den rumänischen Thron zu bringen wünsche. Ein derartiges Verlangen dürfte jedoch in der nächsten Zeit nicht direct ausgesprochen werden, da der französische Gesandte v. Thouvenel in Konstantinopel erstaunt haben soll, die im Pariser Congrèsse vertretenen Mächte seien überein gekommen, daß kein ausländischer Fürst an die Spize der beiden Fürstenhümer gestellt werden solle, aber es gibt für Louis Napoleon noch einen andern und sichereren Weg, zum Ziele seiner Wünsche zu kommen. Dieser Weg sind die sogenannten Divans ad hoc. Wenn von diesen der Wunsch ausgesprochen würde, daß den vereinigten Fürstenhümern ein Napoleonide zum Herrn gegeben werde, so würde der sehr stark in die Wage fallen, zumal da die Pforte die Wahl eines ausländischen Prinzen für die einzige mögliche Bedingung

ihrer Einwilligung in die politische Vereinigung der beiden Provinzen erklärt haben soll. Für diesen Zweck muß nun aber vor allen Dingen die Union zu Stande kommen. Bis jetzt ist für dieselbe eigentlich nur Frankreich entschieden aufgetreten. Es liegt dem letztern bezüglich Alles daran, daß es in seiner Forderung von den Mächten, die sich der Union abgeneigt gezeigt haben, wie Russland und Preußen, entschieden unterstützt werde. Was nun in dieser Hinsicht Preußen betrifft, so hat dasselbe von Hause aus die Ansicht gehegt, daß nur durch die Vereinigung der Moldau und Walachei ein lebenskräftiger Donaustaat gebildet werden könne. Aber es wird diese seine Ansicht schwerlich in bindenden diplomatischen Erklärungen fund geben, bevor nicht die consultativen Divans ad hoc ihre Wünsche über die künftige Stellung der beiden Donau Fürstenhümer ausgesprochen haben. Auf ähnliche Weise verhält sich unser Kabinett zu der Berufung eines europäischen Prinzen zum Fürsten des neu zu schaffenden Reichs. Es fühlt die größte Sympathie für eine solche Berufung, weil die eingeborenen Fürsten zu sehr daran gewöhnt sind, sich als Diener einer Partei zu betrachten und sich nur durch fremden Einfluß leiten zu lassen, als daß sie die Mutter eines freien selbstständigen Regenten spielen könnten; aber auch in dieser Hinsicht dürfte dasselbe sich nicht früher entschieden aussprechen, als bis die Erklärung der Divans über diesen